



Nr. 130 | November 2012

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

die Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union stehen trotz Finanz- und Wirtschaftskrise hinter der finanziellen Unterstützung von Entwicklungsländern. Nach einer aktuellen Eurobarometer-Umfrage zur Entwicklungshilfe und den Millennium-Entwicklungszielen halten 89 Prozent der Befragten die Entwicklungshilfe für wichtig oder sehr wichtig. Zwei von drei Europäerinnen und Europäern sind der Ansicht, dass die Länder der Europäischen Union ihre Zusage, die Entwicklungshilfe bis 2015 auf 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens zu erhöhen, einhalten oder sogar über diese hinausgehen sollte. Drei Viertel sind der Ansicht, dass bei der Entwicklungszusammenarbeit ein Mehrwert entsteht, Doppelarbeit vermieden und die Wirksamkeit der Hilfe gewährleistet wird. Die Unionsbürgerinnen und Unionsbürger senden damit eine klare Botschaft, die in den EU-Mitgliedstaaten gehört werden sollte: Ungeachtet der Finanzkrise und des wirtschaftlichen Abschwungs muss die Solidarität und die Verantwortung gegenüber den Bedürftigen fortgeführt und weitere Anstrengungen im Kampf gegen die Armut ergriffen werden.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / Engagement Global gGmbH

In den heutigen *Eine Welt Nachrichten* finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Partnergesuche
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 17. Dezember 2012*****

Über uns

Netzwerktreffen afrikanischer Klimakommunen in Durban

Im Rahmen des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ hat die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt vom 8. bis 10. Oktober 2012 im südafrikanischen Durban erstmals ein Netzwerktreffen speziell für die afrikanischen Partner organisiert. Aus den neun beteiligten Kommunen in Ghana, Tansania und Südafrika waren jeweils zwei Vertreter gekommen, um sich über ihre Projektarbeit und die kommenden Schritte auszutauschen. Die gastgebende Stadt Durban, die 2011 auch die UN-Klimakonferenz beherbergte, war besonders stark vertreten. Neben Vertretern aus den für die Klimapartnerschaften relevanten Verwaltungsbereichen der südafrikanischen Kommune nahmen auch Mitglieder des örtlichen Rates teil. Durban's Oberbürgermeister James Nxumalo begrüßte die Gäste persönlich im Rathaus. Eine Exkursion zu klimarelevanten Projekten in und um Durban bot den Teilnehmern Ideenanstöße für die Arbeit in der eigenen Kommune. Auf besonderes Interesse stieß die Mariannahill Deponie, die durch ihr umweltfreundliches Konzept mittlerweile Naturschutzgebiet ist. Einig waren sich die Teilnehmer jedoch auch darüber, dass im Bereich des kommunalen Klimaschutzes nicht nur Großprojekte anvisiert werden sollten, sondern auch solche, die zeitnah und mit weniger Ressourcen umgesetzt werden können. Wichtiges Erfolgskriterium sei vor allem die Anzahl der Menschen, die mit einer Maßnahme erreicht werden könne. In einer Arbeitsphase arbeiteten die Teilnehmer an ihren Handlungsprogrammen, die als Ergebnis des Projekts bis Anfang 2013 fertiggestellt sein sollen.

Kontakt: SKEW, Jessica Baier, Fon: 0228/20717-338, Fax 0228/20717-150, jessica.baier@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/klimapartnerschaften/klimapartnerschaften-start.html

Auftakt der Klimapartnerschaften mit Lateinamerika

Mit dem ersten Netzwerktreffen für deutsche Kommunen mit Partnerschaften in Lateinamerika startete das Gemeinschaftsprojekt „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ der Servicestelle und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 Nordrhein-Westfalen am 22. und 23. Oktober 2012 in Bonn in die nächste Runde. Mit 26 Teilnehmenden aus 13 verschiedenen Kommunen war das Treffen gut besucht. Akteure aus der Zivilgesellschaft, etwa aus Partnerschaftsvereinen, waren ebenfalls sehr gut vertreten. Der erste Tag stand im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens unter den Klimapartnerschaften und des Austauschs über die jeweilige Ausgangssituation. Stefan Wagner von der Stadt Bonn berichtete über die Erfahrungen, die Bonn während der Pilotphase des Projekts gewonnen hat, während Alice Balbo vom Städtenetzwerk ICLEI den Einfluss von Kommunen und lokalen Aktivitäten im internationalen Prozess des Klimaschutzes und der Klimaanpassung verdeutlichte. Im Mittelpunkt des zweiten Tages standen Informationen über das Projekt sowie die Erwartungen an die teilnehmenden Kommunen. Dazu wurde unter anderem der von den Veranstaltern entwickelte Leitfaden zur Erstellung von Handlungsprogrammen vorgestellt. Zudem gab es Informationen zur Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure sowie organisatorische Hinweise, die besonders in Bezug auf anstehende Expertenentsendungen in die Partnerkommunen zum Tragen kommen. Dr. Stefan Wilhelmy, Leiter der Servicestelle, ermutigte die Teilnehmer dazu, den Austausch mit ihrer jeweiligen Partnerkommune zur Erarbeitung der Handlungsprogramme bereits aufzunehmen. Der internationale Auftaktworkshop mit allen teilnehmenden Kommunen vom 26. bis 28. November 2012 in La Fortuna in Costa Rica wird dann den offiziellen Startschuss für diese Projektphase geben. Ein zweites Netzwerktreffen der deutschen Kommunen ist für Frühjahr 2013 angedacht.

Kontakt: SKEW, Kurt-Michael Baudach, Fon 0228/20717-343, Fax 0228/20717-321, Kurt.Baudach@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/klimapartnerschaften/klimapartnerschaften-start.html

Termin-Nachlese

24.10.2012, Freiburg im Breisgau

Debatte „Das 21. Jahrhundert: Das Jahrhundert der Städte?“

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des ICLEI-Europasekretariats in Freiburg hatte das Städtetzwerk für nachhaltige Entwicklung Experten aus Politik, Forschung und Wirtschaft zu einer Debatte über die Stadt der Zukunft und ihren Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung eingeladen. Seit dem Jahr 2011 leben mehr als sieben Milliarden Menschen auf der Erde; mehr als die Hälfte davon in Städten. Gleichzeitig scheinen staatliche Versuche, die globale Klima-, Ernährungs-, Ressourcen- und Finanzkrisen zu bewältigen, weitgehend blockiert. Daher richtet sich die Hoffnung zunehmend auf Städte und Regionen als politische Akteure. Doch können Städte eine hohe Lebensqualität mit einem Bruchteil des heutigen Ressourcenverbrauchs sicherstellen? Und können Städte in Zeiten knapper Kassen den hohen Erwartungen überhaupt gerecht werden? Diese Fragen beleuchteten unter anderem Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und Prof. Dr. Meinhard Miegel vom Denkwerk Zukunft – Stiftung kulturelle Erneuerung. Miegel wies insbesondere auf die Unterscheidung zwischen der Stadt als kulturellem Produkt mit individuellem Charakter und der Agglomeration als verdichtetem Lebensraum hin. Er hält die Grenzen des Ressourcenverbrauchs für erreicht und plädiert dafür, diese Einschränkung und Entwicklungen wie den demografischen Wandel in der Stadtplanung zu berücksichtigen. „Wenn wir eine ökologisch und sozial nachhaltige Zukunft wollen, können wir nicht auf die internationale Staatengemeinschaft warten. Die nötigen Entwicklungen gehen nur über Städte. Städte sind nah am Menschen und können zusammen mit den Bürgern vor Ort konkrete Maßnahmen umsetzen“, sagte Wolfgang Teubner, Geschäftsführer des ICLEI-Europasekretariats. „Die Herausforderungen sind immens, aber wenn sie als Chancen begriffen werden, die Rahmenbedingungen stimmen und wir voneinander lernen, können viele lokale Aktionen zu einer starken Bewegung für eine nachhaltige Zukunft wachsen.“

www.iclei-europe.org

19.10.2012, Wuppertal

Treffen deutscher Kommunen mit Partnern in Nicaragua

Vertreter deutscher Kommunen mit Städtepartnerschaften in Nicaragua trafen sich, um den beim ersten Runden Tisch initiierten Erfahrungsaustausch zu vertiefen. Durchgeführt wurde der Runde Tisch vom Forum für Internationale Entwicklung und Planung (finep) und dem Deutschen Städtetag (DST) in Kooperation mit der Servicestelle. Susanne Varnhorst von der Stadt Wuppertal stellte die Partnerschaft zwischen Wuppertal und Matagalpa im Rahmen des Projektes „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ vor. Dabei betonte sie die Chance, die über 25-jährige Städtepartnerschaft durch die Zusammenarbeit auf den Gebieten Klimaschutz und Klimaanpassung zu erweitern und neue Akteure einzubinden. Eine angeregte Diskussion gab es über das Programm weltweit, das von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen im Rahmen von Städtepartnerschaften genutzt wird. Neben den Beiträgen für die Partnerschaftsarbeit im Süden ging es um Möglichkeiten, die Freiwilligen nach dem Auslandsaufenthalt in die örtliche Arbeit einzubinden. Als Initiative von ehemaligen Teilnehmern des Programms zur Fortführung des Austauschs wurde über das NicaNetz e. V. informiert. Im Rahmen des europäischen Erfahrungsaustauschs stellte Daniel Palau vom galizischen Kooperationsfonds das Konzept und die Funktionsweise dieses Fonds dar, in dem sich 94 Kommunen der autonomen Region Galizien zusammengeschlossen haben, um Entwicklungsprojekte zu finanzieren und durchzuführen. Sabine Drees vom DST berichtete über Unterstützungsmöglichkeiten für Städtepartnerschaften und entwicklungspolitisches Engagement deutscher Kommunen. Die Teilnehmer bekundeten ihr Interesse an einem Austausch über Modelle der Förderung entwicklungspolitischen Engagements von Kommunen

auf europäischer Ebene sowie der Vernetzung untereinander. Gleichzeitig hoben sie die Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements für die Partnerschaftsarbeit hervor.
www.finep.org/index.php?article_id=200&clang=0&goback=1

Materialien & Medien

Neuaufgabe von „Der Nachhaltige Warenkorb“

Umweltfreundlich und sozial verantwortlich zu leben, muss nicht kompliziert oder teuer sein. Wie es geht, steht in dem Ratgeber „Der Nachhaltige Warenkorb. Einfach besser einkaufen“. Die Broschüre des Rates für Nachhaltige Entwicklung ist nun in vierter, überarbeiteter Auflage erschienen. Vom alltäglichen Lebensmitteleinkauf über größere Anschaffungen bis hin zur privaten Geldanlage hilft der Ratgeber mit knappen und leicht verständlichen Erläuterungen bei der Produktauswahl. Die neue Auflage listet alle seriösen, häufig auf Produkten zu findende Nachhaltigkeitssiegel auf und bewertet ihre Aussagekraft hinsichtlich Ökologie und Sozialverträglichkeit. „Der kleine Helfer für unterwegs“, eine Klappkarte zum Ausschneiden und Mitnehmen, fasst die Nachhaltigkeitssiegel für Lebensmittel, technische Geräte, Kosmetik und andere Produkte zusammen. Ein herausnehmbarer Saisonkalender zeigt zudem für jeden Monat übersichtlich an, welche Obst- und Gemüsesorten frisch aus der Region kommen. Der Ratgeber kann bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Rat für Nachhaltige Entwicklung, Geschäftsstelle c/o GIZ, Potsdamer Platz 10, 10785 Berlin,
www.nachhaltigkeitsrat.de/dokumente/bestellservice/,
www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Nachhaltiger_Warenkorb.pdf

Studie für Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel

Hitzewellen, Hochwasser und Starkregen nehmen in Deutschland weiter zu und können immense volkswirtschaftliche Schäden verursachen. Kosten und Nutzen von Gegenmaßnahmen ließen sich bisher kaum systematisch bewerten. Kommunen, die berechnen wollen, was die Anpassung an den Klimawandel in ihrer Stadt oder Gemeinde kostet, finden nun Hilfe in einem neuen Leitfaden des Umweltbundesamtes (UBA). In der Studie werden erstmals Kosten-Nutzen-Analysen für konkrete Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel vorgestellt. Als besonders erfolgversprechend und rentabel erweist sich danach die Begrünung von Dächern gegen sommerliche Hitze in Städten. Ebenfalls wirtschaftlich: die Renaturierung von Auenwäldern zum Schutz vor Hochwasser und der Einsatz hitzeresistenter Beläge gegen Straßenschäden. Kostspieliger sind der Studie zufolge dagegen der Bau von Dämmen gegen Überflutung oder der Ausbau der Kanalisation. Die Studie kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.
www.uba.de/uba-info-medien/4298.html, www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4298.pdf

Eine regionale Speisekarte für Neuss

Rezepte, Geschichten und Wissenswertes rund um die Stadt Neuss und seine Köstlichkeiten gibt es nun in der „Neusser Speisekarte“. Das 243 Seiten umfassende Werk beginnt mit einer Historie über die Essgewohnheiten – angefangen von der Römerzeit bis zu einem Notkochbuch von 1945. Interviews mit Neusser Bürgerinnen und Bürgern, Lebensmittelproduzenten, Handwerkern und Gastronomen über den persönlichen Bezug zum Essen folgen. Zudem gibt es zahlreiche Rezepte, die von einfacher Tomatensuppe über Stachelbeertorte bis hin zu Weihnachtsmenüs mit Gänsekeule und Bratäpfeln reichen. Erzählungen und Gedichte über das Essen und Trinken, teilweise in Mundart, runden das Buch ab. Am Ende findet sich eine Liste mit landwirtschaftlichen Erzeugern aus der Region. Die „Neusser Speisekarte“ ist ein Buchprojekt des Forums Lebensstile der neuss agenda 21. Mit der Rückbesinnung auf saisonale Küche mit regionalen Produkten geht es auf einen gegenwärtigen Trend ein, der den nachhaltigen Umgang mit wertvollen Ressourcen beschreibt. Die „Neusser Speisekarte“ ist in

einer ersten Auflage von 300 Stück erschienen und kann zum Preis von 24,90 Euro im Neusser Buchhandel und bei der Tourist-Information erstanden werden. Ein Euro pro Buch geht an die Neusser Kinder-Tafel.

Kontakt: neuss agenda 21, Eleonore Hillebrand, Dunantstraße 32, 41468 Neuss, Fon 02131/177300, forumlebensstile@t-online.de

Materialien zu Partnerschaften mit China

Mit zwei neuen Materialien, einer Handreichung und einer Power Point-Präsentation, hat das Institut für Ökologie und Ökumene SÜDWIND ein umfangreiches Paket von Bildungs- und Aktionsmaterialien zu Partnerschaften mit China fertiggestellt. Das Gesamtpaket besteht aus der Broschüre „China in Bewegung. Herausforderungen für deutsch-chinesische Partnerschaften“, der gleichnamigen Ausstellung, dem Flyer zur Ausstellung, der Handreichung „Partnerschaften mit China. Handlungsmöglichkeiten für die Zivilgesellschaft“, der Power Point Präsentation „China in Bewegung. Herausforderungen für deutsch-chinesische Partnerschaften“ und dem Film „Bewegung in China. Das Problem der Arbeitsmigration in Fujian“. Alle Materialien stehen als Download im Internet bereit oder können bestellt werden.

Bezug: SÜDWIND e. V. – Institut für Ökonomie und Ökumene, Lindenstr. 58-60, 53721 Siegburg, Fon 02241/26609-0, Fax 02241/26609-22, info@suedwind-institut.de, www.suedwind-institut.de

Datenbank-Tool zum Flächenmanagement in Kommunen

Im Rahmen des EU-Forschungsprojektes „Circular Flow Land Use Management“ (CircUse) ist eine neue Flächenmanagement-Datenbank für Kommunen entwickelt worden. Die Datenbank bietet Akteuren des Flächenmanagements eine Plattform, mit der Informationen aus der Felderfassung gesammelt, Karten und Datenbanken eingepflegt und bearbeitet werden können. Auf Basis einer Analyse werden zunächst Informationen zum aktuellen Zustand der Flächen gesammelt. Flächen werden Kategorien zugeordnet, wie etwa „Baulücken“ oder „Brachflächen“. Darüber hinaus werden unter anderem die Nutzung der Flächen, der Gebäudebestand, die Infrastruktur und der Grad der Versiegelung erfasst. Auf Basis dieser Angaben entwickelt das Programm Vorschläge für eine zukünftige Nutzung, die Kategorien wie bebauungsfähig, bebauungsfähig mit Einschränkungen oder mögliche Renaturierung zugeordnet werden. Experten erhalten damit ein kostenfreies Werkzeug für die Planung im Innenbereich, mit dem eine Reduzierung des Flächenverbrauchs leichter umgesetzt werden kann. Das Programm ist aktuell als Standard-Version in englischer Sprache im Internet erhältlich.

www.circuse.eu/index.php?option=com_showdown&typeid=10&Itemid=47

Europäisches Informationsnetz für gebietsfremde Arten

Wie viele nicht heimische Pflanzen gibt es in den Alpen? Welche Tiere wurden absichtlich oder versehentlich in der Donau freigesetzt? Welche Bedrohung werden sie für die heimischen wildlebenden Tiere darstellen? Erste Antworten auf diese Fragen gibt das europäische Informationsnetz für gebietsfremde Arten (EASIN). Danach sind derzeit in Europa 16.000 gebietsfremde Arten gemeldet, die zu einer ernsten Gefahr für die Biodiversität und die natürlichen Ressourcen werden können und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf rund zwölf Milliarden Euro pro Jahr geschätzt werden. Das neue Informationsnetz, das vom internen wissenschaftlichen Dienst der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde, ist das erste seiner Art in Europa und gilt als wichtiger Schritt, um der Bedrohung durch gebietsfremde Arten zu begegnen. Das EASIN erleichtert die kartografische Erfassung und die Klassifizierung gebietsfremder Arten durch Indexierung der gemeldeten Daten von über 40 Online-Datenbanken. Dank dynamisch aktualisierter Internetfunktionen können die Nutzer sich die Verteilung gebietsfremder Arten in Europa anzeigen und auf Karten darstellen lassen und sie nach verschiedenen Kriterien selektieren, wie der Umgebung, in der diese Arten vorkommen, ihrer biologischen Klassifizierung und ihren Einschleppungswegen.

<http://easin.jrc.ec.europa.eu/>

Material-Koffer zum Thema Blumen für die Bildungsarbeit

Der Verein Vamos e. V. hat einen Material-Koffer für die Bildungsarbeit zum Thema Menschen- und Arbeitsrechte in der Blumenindustrie erstellt. Der so genannten Blumenkoffer verbindet den Themenbereich Umwelt mit sozialen Aspekten und informiert über Alternativen zum konventionellen Blumenkauf. Der Koffer beinhaltet die vier Module „Umwelt“, „Arbeitsbedingungen“, „Träume und Lebenswelten“ sowie „Alternativen“. In zwei Modulen sind Hörproben integriert. Weitere Bestandteile des Blumenkoffers sind die Schulausstellung „fair flowers“ sowie Hintergrundmaterialien und verschiedene Gegenstände, die zur Bearbeitung der Module benötigt werden. Der Koffer ist für Teilnehmer ab einem Alter von etwa 14 Jahren geeignet und vielseitig einsetzbar, etwa an weiterführenden Schulen, Oberstufenkollegs, Berufsschulen, Universitäten, politischen und kirchlichen Eine-Welt-Gruppen und Umweltgruppen. Der Blumenkoffer kann für 50 Euro zuzüglich Versandkostenpauschale ausgeliehen werden.

Kontakt: Vamos e. V., Steffi Neumann, Achtermannstraße 10-12, 48143 Münster, Fon 0251/45431, neumann@vamos-muenster.de, www.vamos-muenster.de/vamos/html/arbeit/veranstaltungen/Blumenkoffer.php

Siemens-Studie „Nachhaltige Stadt der Zukunft“

Die Generation von morgen will Verantwortung übernehmen. Ihr ist eine nachhaltige Umwelt wichtiger als die Finanzkrise. Sie ist für den Atomausstieg und bereit, sich persönlich für die Energiewende einzusetzen. Dies sind einige Kernaussagen der neuen Siemens-Studie „Nachhaltige Stadt der Zukunft“, die auf der Kölner Messe „UrbanTec“ vorgestellt wurde. Für die Studie waren in 16 Bundesländern, 27 Städten und 30 Hochschulen insgesamt 5.320 Studentinnen und Studenten danach gefragt worden, wie sie sich eine nachhaltige Stadt vorstellen und was sie bereit sind, dafür zu tun. Ein Fact-Book der Studie steht im Internet zum Download bereit.

www.press1.de/wrapper.cgi/www.press1.de/files/km_kmurb011_1351095895.pdf

Datenblatt des Welthauses Bielefeld zur Entwicklungspolitik

Das Welthaus Bielefeld hat sein „Datenblatt Entwicklungspolitik“ aktualisiert und neu herausgegeben. Es enthält die aktuellsten statistischen Daten über Weltbevölkerung, Hunger, Bildung, Wirtschaftskraft und Kohlendioxid-Emissionen. Auch der neueste Stand zur Entwicklung der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen ist erfasst. Das Datenblatt steht im Internet zum Download bereit.

www.welthaus.de/fileadmin/user_upload/Bildung/pdf_fuer_Downloads/Datenblatt-Entwicklungspolitik-II-2012.pdf

Erneuerbare Energien in Zahlen

Das Bundesumweltministerium hat eine neue Broschüre über die Entwicklung der erneuerbaren Energien herausgegeben. Die Informationen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien im Jahr 2011 in Deutschland werden ergänzt mit Informationen zu den erneuerbaren Energien in der Europäischen Union und weltweit. Darüber hinaus finden sich eine Vielzahl von Tabellen und Grafiken zum Thema. Die Broschüre „Erneuerbare Energien in Zahlen“ kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.bmu.de/bestellformular/content/4159.php#2118, www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere_ee_zahlen_bf.pdf

Tipps

„Engagiert!“ mit Engagement Global

Unter dem Titel „Engagiert“ hat die Engagement Global gGmbH eine Kampagne für alle Engagierten gestartet. Herzstück der Kampagne ist ein Stempel mit dem Schriftzug „Engagiert!“, mit dem Engagierte etwa auf Facebook, als Button an der Jacke oder einem postalischen Gruß ein sichtbares Zeichen für ihr Engagement setzen können. Daneben gibt es auf der Facebook-Seite von Engagement Global eine „Engagiert!“-Weltkarte, auf der Engagierte eintragen können, wo sie sich engagieren. Eine Kurzbeschreibung des Projektes ist dabei ebenso möglich wie die direkte Kontaktaufnahme zu anderen Engagierten über Facebook. Zudem können Engagierte auch auf ihrer eigenen Profilseite ein Zeichen für ihr Engagement setzen. Hierzu kann der „Engagiert!“-Stempel auf dem Profilfoto platziert werden.

www.facebook.com/engagement.global

Bildungsprojekt zum Klimawandel für NRW-Schulen

Das Lateinamerika-Zentrum e. V. in Bonn bietet Schulen in Nordrhein-Westfalen kostenlose Unterrichtseinheiten über die geografischen und sozialen Folgen des Klimawandels in Lateinamerika an. Im Rahmen des neuen Bildungsprojektes erfahren Jugendliche der Klassen 6 bis 9, wie sich das Leben der Menschen in Lateinamerika durch den Klimawandel verändert hat. Die Schüler werden dazu angeregt, ihr eigenes Verhalten zu überdenken und selbst im Alltag etwas zu bewirken. Kurzfilme mit Erlebnisberichten aus Bolivien, Brasilien und Chile zeigen die Veränderungen im Leben der Menschen. Partner des Projektes sind die Stadt La Paz in Bolivien, das Projeto Saúde e Alegria in Brasilien und die Universidad de Talca in Chile. Finanziell unterstützt wird es vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

Kontakt: Lateinamerika-Zentrum e. V., Yvonne Burbach, Dr. Werner-Schuster-Haus, Kaiserstraße 201, 53113 Bonn, Fon 0228/2425685, yburbach@lateinamerikazentrum.de, www.lateinamerikazentrum.de

EU-Konsultation zur städtischen Verkehrspolitik

Die Europäische Kommission will von der Öffentlichkeit und relevanten Interessengruppen erfahren, wie sie ihres Erachtens am besten mit gezielten Maßnahmen auf EU-Ebene zu qualitativ hochwertigem und nachhaltigem städtischen Verkehr zum Nutzen aller Verkehrsteilnehmer in den 27 EU-Mitgliedstaaten beitragen kann und hat deshalb eine Konsultation zur städtischen Dimension der EU-Verkehrspolitik gestartet. Noch bis zum 17. Dezember 2012 können Interessierte den entsprechenden Fragebogen im Internet ausfüllen. Die Ergebnisse der Konsultation sollen die Grundlage für konkrete Kommissionsvorschläge der nächsten Jahre hinsichtlich der Ziele und Prioritäten im Bereich städtischer Mobilität bilden.

<http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch?form=urbandimension>,

http://ec.europa.eu/transport/urban/consultations/2012-12-10-urban-dimension_en.htm

Förderung internationaler Schul- und Jugendprojekte

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) fördert im Programm „Europeans for Peace“ internationale Schul- und Jugendprojekte zwischen Deutschland und Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Israel. In den Projekten beschäftigen sich die Jugendlichen mit den Themen Diskriminierung und Verfolgung im Nationalsozialismus oder mit aktuellen Fragen von Diskriminierung. Schul- und Jugendgruppen sind aufgerufen, sich in internationaler Partnerschaft mit einer Schule oder einem außerschulischen Bildungsträger um die Förderung ihres gemeinsamen Projektvorhabens zu bewerben. Im Rahmen der Jugendbegegnungen werden Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten, Projektmittel sowie Honorare bis zu einem bestimmten Umfang finanziert. Die Projekte können im Zeitraum von August 2013 bis

August 2014 durchgeführt werden. Projektskizzen zum Thema „Diskriminierung: Augen auf! Euer Projekt zu Ausgrenzung damals – und heute“ können bis zum 1. Januar 2013 eingereicht werden.

www.europeans-for-peace.de/index.php/de/foerderung/thema-2013

EU-Kampagne zum Klimaschutz

Unter dem Motto „Deine Welt. Dein Klima“ hat die Europäische Kommission am 8. Oktober 2012 gemeinsam mit 70 weiteren Organisationen eine Kampagne ins Leben gerufen, die Wachstumschancen durch intelligente Klimapolitik aufzeigt. Dazu können Beispiele und Vorschläge für innovativen Klimaschutz von interessierten Bürgern, Unternehmen und Gruppen auf der Internetseite der Kampagne ausgetauscht und diskutiert werden. Wie die für Klimaschutz zuständige EU-Kommissarin Connie Hedegaard betonte, gibt es EU-weit zahlreiche Beispiele intelligenter Lösungsansätze, die zur Eindämmung der Kohlendioxid-Emissionen und gleichzeitig zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. So werde etwa im Stockholmer Hauptbahnhof die Körperwärme der Reisenden zur Energiegewinnung für die Heizung eines benachbarten Bürogebäudes genutzt. Das reduziere nicht nur Treibhausgasemissionen, sondern auch die Heizkosten für das Gebäude um mehr als 20 Prozent. Die neue Kampagne läuft bis Ende 2013 und soll dazu dienen, kosteneffiziente Lösungen für das EU-Ziel einer Reduktion der Treibhausgasemissionen um 80 bis 85 Prozent bis 2050 vorzustellen. Mittelfristig will die EU bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 20 Prozent senken, die Energieeffizienz um 20 Prozent erhöhen und den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix auf 20 Prozent steigern. Derzeit liegen die Emissionen in der EU um 17 Prozent unter den Werten von 1990.

<http://world-you-like.europa.eu/en/>

Film-Tipp „Süßes Gift – Hilfe als Geschäft“

Zum 50. Jahrestag der deutschen Entwicklungszusammenarbeit beleuchtet der Film „Süßes Gift – Hilfe als Geschäft“ des Regisseurs Peter Heller kritisch vergangene entwicklungspolitische Projekte in Afrika. Der Film verdeutlicht mit Beispielen aus Kenia, Mali und Tansania, wie durch falsche entwicklungspolitische Ansätze in der Vergangenheit langfristige Abhängigkeiten vor Ort geschaffen wurden, die teilweise bis heute andauern. Am 7. November 2012 feierte „Süßes Gift“ im Bonner Rex-Kino NRW-Premiere. In einer anschließenden Podiumsdiskussion stellten sich der Regisseur und sein Filmteam den Fragen des Publikums. Aktuell ist der Film deutschlandweit in ausgewählten Kinos zu sehen.

www.kinotermine.suessesgift.wfilm.de/

Bewerbungsphase für das ASA-Programm

Die Bewerbungsphase für das Programm für Arbeits- und Studien-Aufenthalte (ASA) für das Jahr 2013 ist gestartet. Berufstätige mit einer abgeschlossenen nichtakademischen Ausbildung sowie Studierende im Alter zwischen 21 und 30 Jahren, die Interesse an einem dreimonatigen Praktikum in einem Land Afrikas, Asiens, Lateinamerikas oder Südosteuropas haben, können sich bis zum 10. Januar 2013 auf eines der rund 250 Stipendien des ASA-Programms bewerben.

www.asa-programm.de/

Fairschenk-Ideen zu Weihnachten

In wenigen Wochen ist Weihnachten und viele Menschen sind bereits auf der Suche nach Geschenkideen. Wie wäre es einmal mit fair gehandelten Präsenten? Damit können Sie nicht nur Verwandten und Freunden, sondern auch den Produzenten in den Ländern des Südens eine Freude bereiten. Zur Weihnachtszeit bieten viele Hersteller Produkte an, die sich als Geschenke anbieten. Das Angebot reicht dabei von Adventskalendern und anderen süßen Leckereien aus

Fairem Handel über fair gehandelte Weine aus Südafrika oder Chile bis hin zu T-Shirts und Pullovern aus Fairtrade-Baumwolle. Bei den zahlreichen Anbietern fair gehandelter und umweltfreundlich hergestellter Produkte werden Sie sicher fündig!

www.fairtrade-deutschland.de/produkte/, www.weltladen.de/, www.gepa-shop.de/, www.elpuente.de

Hintergrund

21 Kommunen nun mit Titel „100. Fairtrade-Town“

Mit der Auszeichnung der 100. Kommune hat die Kampagne Fairtrade Towns eine neue Rekordmarke erzielt. Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens zeichnete TransFair am 20. Oktober 2012 aber nicht nur eine, sondern gleich 21 Kommunen mit dem Titel „100. Fairtrade Town Deutschlands“ aus. Über den begehrten Titel freuen konnten sich Amtzell, Bad Wörishofen, Biberach an der Riß, Eckernförde, Eisenach, Erlangen, Göppingen, Gütersloh, Hamm, Heidenheim, Hersbruck, Jena, Kelheim, Lüneburg, Markt Roßtal, Neubiberg, Nordwalde, Paderborn, Vaihingen an der Enz, Vlotho und Wertingen. Um den Titel zu erhalten, mussten die Kommunen nachweisen, dass der Faire Handel in ihrer Stadt oder Gemeinde einen festen Platz hat. „Das tolle Engagement zeigt, welche Bedeutung der Faire Handel auf lokaler Ebene hat“, sagte TransFair-Geschäftsführer Dieter Overath anlässlich der Auszeichnungsfeiern in den Kommunen. Auch der Deutsche Städtetag (DST), der die Kampagne unterstützt, würdigte das Engagement der Fairtrade Towns. „Alle diese Städte setzen sich gemeinsam dafür ein, dass vor allem den Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu gerechteren Arbeits- und Lebensbedingungen verholfen wird“, sagte Christian Ude, DST-Präsident und Oberbürgermeister von München. Überwältigt vom Erfolg der Kampagne zeigte sich deren Initiator und Gründer Bruce Crowther aus Großbritannien: „Als meine Heimatstadt Garstang im April 2000 zur ersten Fairtrade Town der Welt ernannt wurde, hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es eines Tages über 1.000 Fairtrade-Towns in 23 Ländern geben würde. Ich bin begeistert, dass es jetzt 100 Fairtrade-Towns in Deutschland gibt und bin gespannt auf den Zeitpunkt, an dem Deutschland Großbritannien überholt.“

www.fairtrade-towns.de

Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz

Das Angebot der seit 2008 beim Deutschen Institut für Urbanistik angesiedelten „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ wird unter dem neuen Namen „Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz“ fortgesetzt und erweitert. Im Auftrag und mit Förderung des Bundesumweltministeriums bietet das neue Service- und Kompetenzzentrum den Kommunen nun ein noch umfangreicheres Informations- und Beratungsangebot. Neben der Beratung zu Fördermöglichkeiten von kommunalen Klimaschutzprojekten wird es zukünftig auch eine Orientierungsberatung zu weiteren klimarelevanten Förderprogrammen von Bund, Ländern und Europäischer Union geben. Außerdem werden Fachveranstaltungen und Vernetzungstreffen an verschiedenen Orten in Deutschland durchgeführt. Mit dem neuen Namen gibt es auch ein neues Logo und Anfang 2013 einen umfangreichen Relaunch des Internetportals. Bereits jetzt erscheint ein regelmäßiger E-Mail-Newsletter, der kostenlos abonniert werden kann. Ein „Projekt des Monats“ zeigt, wie erfolgreicher Klimaschutz aussehen kann.

www.klimaschutz-in-kommunen.de/

Erste Fairtrade-School Deutschlands in Düsseldorf

Das Erzbischöfliche Suitbertus-Gymnasium in Düsseldorf ist als bundesweit erste „Fairtrade-School“ ausgezeichnet worden. Wie die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Schirmherrin der Kampagne, Sylvia Löhrmann, bei der Preisverleihung am 12. November 2012 betonte, sei es den Schülerinnen und Schülern der Schule gelungen, ein

Bewusstsein für den Fairen Handel zu schaffen. Am Suitbertus-Gymnasium koordiniert seit zwei Jahren eine Fairtrade Arbeitsgemeinschaft die Aktivitäten. In „Fair-Lessons“ klären etwa Schüler ihre Mitschüler über gerechte Handelsalternativen auf. Die Snacks am Kiosk und im ersten Warenautomat „Fair-o-mat“ sowie der Kaffee im Lehrerzimmer und die Schul-T-Shirts stammen aus Fairem Handel. Seit dem 1. Oktober 2012 können Schulen in Nordrhein-Westfalen den Titel „Fairtrade-School“ erhalten. Unterstützt wird die von TransFair ins Leben gerufene Schulkampagne von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

www.fairtrade-schools.de/

DUH für mehr Bildung für biologische Vielfalt in Schulen

Kinder und Jugendliche lernen im Unterricht zu wenig über die biologische Vielfalt, ihren Schutz und ihre nachhaltige Nutzung. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage, die die Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH) unter allen 16 Bundesländern durchgeführt hat. Die Umweltschutzorganisation fordert von den Ländern deshalb eine entschlossenerere Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ in der Schulpolitik. Ziel der von 2005 bis 2014 ausgerufenen BNE-Dekade ist es, allen Menschen die Möglichkeit zu verschaffen, sich Wissen und Verhaltensweisen anzueignen, die für eine weltweit nachhaltige Entwicklung erforderlich sind. Zudem mahnt die DUH, die von der UN-Generalversammlung vor zwei Jahren ausgerufene UN-Dekade „Biologischen Vielfalt“ für die Jahre 2011 bis 2020 stärker zu berücksichtigen.

www.duh.de/uploads/media/DUH_Hintergrundpapier_Biodiv_01.pdf

Deutscher Lokale Nachhaltigkeitspreis für Alheim

Die hessische Gemeinde Alheim ist in der Kategorie „Kommunen“ mit dem Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis „Zeitzeiche(N)“ ausgezeichnet worden. Die Gemeinde mit mehr als 5.000 Einwohnern habe sich mit pfiffigen Ideen im Bereich der nachhaltigen Bildung und Entwicklung, Generationen-Netzwerke sowie im Klima-, Umwelt- und Naturschutz schon seit Jahren einen Namen gemacht, heißt es in der Begründung. Die Projekte reichten von sozialer Energiewende, nachhaltiger Bildung der Generationen bis zur interkommunalen Zusammenarbeit. Die Gemeinde fördere zudem den Zuzug junger Familien und gleichzeitig die Wiederbelebung der durch den demografischen Wandel bedrohten Ortskerne. Im Rahmen des sechsten Netzwerk21-Kongresses am 15. und 16. Oktober 2012 in Erfurt wurden Zeitzeiche(N)-Preise in insgesamt sechs Kategorien vergeben. Neben Alheim ausgezeichnet wurden die Evangelischen Jugendzentralen Otterbach/Lauterecken und Rockenhausen, das Umweltzentrum/die Agenda21-Initiative Chemnitz, die ecoresign Hannover und die GESOBAU AG Berlin, die Agenda 21 Karlsruhe e. V. und die Regional Versorgt – Energie und Nahversorgung in Bürgerhand eG Uffenheim. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt war in der Jury dabei und stiftete zudem einen Teil des Preisgeldes.

www.netzwerk21kongress.de/

Globales Netzwerk von Nachhaltigkeitsräten

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) in Deutschland und das Stakeholder Forum in Großbritannien wollen gemeinsam ein globales Netzwerk aus Partnerorganisationen aufbauen. Darin sollen Nachhaltigkeitsräte Erkenntnisse darüber austauschen, wie Nachhaltigkeitsstrategien in den einzelnen Ländern am besten implementiert werden können. Wie der RNE meldet, soll das Netzwerk, das bereits im April 2012 im Vorfeld der UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung „Rio+20“ in Brasilien ins Leben gerufen worden ist, nach und nach zu einer umfassenden, internationalen Plattform ausgebaut werden. Beteiligen können sich alle Arten von Organisationen, die von Regierungen beauftragt sind, sich für Nachhaltigkeit einsetzen und verschiedene gesellschaftliche Interessengruppen vereinen.

www.ncsds.org/

Gewinner im Wettbewerb „Bioenergiedörfer 2012“

Schlöben in Thüringen, Oberrospe in Hessen und Großbardorf in Bayern sind die Sieger im Wettbewerb „Bioenergiedörfer 2012“. Wie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) mitteilte, überzeugten die drei Dörfer mit ganzheitlichen Konzepten, innovativer Technik, dem effizienten Umgang mit Ressourcen und überdurchschnittlichem bürgerschaftlichen Engagement. Mit dem Wettbewerb „Bioenergiedörfer 2012“ würdigt das BMELV das bürgerschaftliche Engagement der Orte und trägt dazu bei, auch andere Kommunen zu einer Umstellung auf regenerative Energien zu motivieren.

Vorraussetzung für eine Teilnahme ist, dass die Orte und Gemeinden mehr als die Hälfte ihres Energiebedarfs aus regionaler Biomasse erzeugen. Insgesamt hatten sich in diesem Jahr 41 Bioenergiedörfer am Wettbewerb beteiligt. Die Preise „Bioenergiedorf 2012“ wurden im Rahmen der Messe „BioEnergy Decentral“ am 14. November 2012 in Hannover vergeben. Alle drei Kommunen erhielten neben dem Titel „Bioenergiedorf 2012“ ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro für die Weiterentwicklung ihrer Konzepte.

www.bmelv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2012/266-AI-Auszeichnung-Bioenergiedoerfer2012.html;jsessionid=DABF7023181C21F8D00962CC6809F5E5.2_cid296,
www.bioenergie-doerfer.de/

Organisation direkt

30 Jahre Partnerschaft Rheinland-Pfalz und Ruanda

Das Land Rheinland-Pfalz und die Republik Ruanda blicken 2012 auf das 30-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft zurück. Diese erste Partnerschaft zwischen einem deutschen Bundesland und einem afrikanischen Land gilt sowohl national als auch international als Erfolgsmodell der Entwicklungszusammenarbeit. Ziel war von Anfang an eine so genannte Graswurzelpartnerschaft, die dezentral und bürgernah organisiert ist. Dabei spielen vor allem die Partnerschaften zwischen rheinland-pfälzischen und ruandischen Kommunen eine wichtige Rolle, von denen es mittlerweile mehr als 50 gibt. Zudem beteiligen sich zahlreiche Vereine, Pfarreien, Stiftungen, Schulen und Hochschulen an der Partnerschaft. Zur Durchführung der Partnerschaftsprojekte wurde 1983 zudem der Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda e. V. gegründet. Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Erziehungswesen, Gesundheit, Trinkwasser, Sozial-, Jugend- und Frauenarbeit sowie Infrastruktur. Bis heute flossen insgesamt mehr als 60 Millionen Euro in 1.700 Projekte.

www.rlp-ruanda.de/

Monatshighlight

Ausgezeichneter Klimaschutz in zehn Kommunen

Die Gewinner im Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2012“ stehen fest. In der Kategorie „Klimaschutz in kommunalen Liegenschaften“ wurden der Kreis Steinfurt für die energetische Sanierung der Technischen Schule, die Stadt Aachen für ihr Projekt „E-View: Der Energieanzeiger“ sowie die Stadt Freilassing für die Sanierung der Mittelschule auf Passivhausniveau mit jeweils 40.000 Euro ausgezeichnet. Zwei mit jeweils 10.000 Euro dotierte Sonderpreise zum Thema „Green IT“ in dieser Kategorie gingen an die Stadt Köln für den energieeffizienten Umbau des Rechenzentrums sowie den Landkreis Vorpommern-Greifswald für die geothermale Klimatisierung des Rechenzentrums. Jeweils 20.000 Euro und den Sieg in der Kategorie „Kommunale Kooperationsstrategien“ errangen der Landkreis St. Wendel für sein Projekt „Null-Emissions-Landkreis“ und die Region Achenal für ihr Projekt „Bioenergie und Klimaschutz“. Ebenfalls 20.000 Euro erhielten die Sieger der Kategorie „Kommunaler

Klimaschutz zum Mitmachen“. Ausgezeichnet wurden hier die Stadt Offenbach am Main mit ihrer Haus-zu-Haus-Beratung zur energetischen Sanierung, die Gemeinde Oberreichenbach für ihr Elektro-Bürgerauto und die Landeshauptstadt Wiesbaden für ihren CO2-Marathon. Insgesamt hatten sich in diesem Jahr 163 Kommunen am Wettbewerb beteiligt, der seit 2009 jährlich gemeinsam vom Bundesumweltministerium und dem Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz ausgeschrieben wird. Überreicht wurden die Preise im Rahmen der fünften Kommunalkonferenz „Mit der Energiewende kommunale Zukunft gestalten“ am 7. November 2012 in Berlin.

www.klimaschutz-in-kommunen.de/

Partnergeseuche

Partnerschaftsgesuch aus Nepal

Die nepalesische Internatsschule Gyanodaya in Kathmandu sucht eine deutsche Partnerschule oder Partnerkommune. Die Privatschule wurde 1975 gegründet und hat heute rund 350 Schülerinnen und Schüler im Alter von fünf bis 16 Jahren. Da die Schule allen jungen Menschen – unabhängig von ihrer ethnischen oder sozialen Herkunft – eine Chance auf Bildung geben will, erhalten derzeit 127 Schülerinnen und Schüler ein Stipendium. Die Schule ist nicht nur deshalb ein Vorbild für staatliche Schulen, sondern auch wegen ihrer fortschrittlichen Lehrmethoden, ihrer außerschulischen Aktivitäten sowie ihrer kostenlosen Vorschule für Dorfkinder. Gyanodaya wünscht sich eine Kooperation mit einer deutschen Schule oder Kommune vornehmlich im Bereich Umwelt-, Abfall- und Energiepolitik. Ziel ist es, eine umweltfreundliche Schule zu werden, die als Vorbild für andere Schulen dienen kann. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits initiiert. So gibt es einen solarbetriebenen Computerraum sowie Trainings- und Lernmaterialien zum Thema Umwelt. Auch ein Budget für die umweltfreundliche Gestaltung der Schule wurde eingerichtet.

Kontakt: Birgit Lienhart-Gyawali, birgit@madeinnepal.com, www.gyanodaya.com

Wettbewerbe

Einsendeschluss 10.12.2012

Wettbewerb „Der Klimawandel vor der Haustür“

Der Verein „elements. Bildung und Kultur in der Einen Welt“ hat einen journalistischen Wettbewerb für junge Menschen bis 27 Jahren gestartet. In den drei Kategorien „Artikel“, „Fotoserien“ oder „Videos“ werden Beiträge gesucht, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels in der Region auseinandersetzen. Dabei sollen möglichst konkrete Veränderungen des Klimawandels „vor der Haustür“ im Mittelpunkt stehen. Dies können Auswirkungen auf den Alltag sein, auf das Lebensumfeld und die Lebensqualität, auf Gesundheit und Gesundheitsrisiken, auf die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren oder auch auf die Lebensbedingungen der Menschen. Für den Sieger jeder Kategorie gibt es 250 Euro.

www.climateproject.de/climateproject/200_Wettbewerb.html

Einsendeschluss 31.12.2012

Wettbewerb Modellregionen Energiewende

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) hat den Wettbewerb „Modellregionen für eine beschleunigte Energiewende im ländlichen Raum“ ausgelobt. Bewerben können sich Regionen, die aktuell einen erneuerbaren Anteil von weniger als 40 Prozent am Endenergieverbrauch haben und diesen innerhalb von drei bis fünf Jahren auf 60 Prozent steigern wollen. Die wichtigste Voraussetzung: Sie müssen ein schlüssiges und

innovatives Technikkonzept zur Steigerung des Bioenergieanteils, vorzugsweise in Kombination mit anderen erneuerbaren Energien, haben. Die Umsetzung der drei besten Vorschläge fördert das BMELV mit jeweils bis zu 1,2 Millionen Euro.

www.nachwachsenderohstoffe.de/fileadmin/fnr/pdf/FSP_Modellregionen_Energiewende_2012.pdf

Einsendeschluss 31.12.2012

„empowering people. Award“

Die Siemens Stiftung ruft Erfinder und Entwicklungsteams auf, praxistaugliche Produkte oder Lösungen einzureichen, die den Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern helfen können, existenzielle Versorgungsdefizite auszugleichen. Gesucht werden geeignete Produkte oder Lösungen in den Bereichen Wasser und Abwasser, Energie, Ernährung und Landwirtschaft, Abfallmanagement und Recycling, Gesundheit, Wohnen und Bauen sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. Für den Gewinner des Wettbewerbs gibt es ein Preisgeld von 50.000 Euro. Der zweite Preis ist mit 30.000 Euro dotiert, der Drittplatzierte erhält 20.000 Euro. 20 weitere Finalisten werden zudem mit jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet.

www.empowering-people-award.siemens-stiftung.org/

Einsendeschluss 31.01.2013

Bundeswettbewerb nachhaltige Tourismusregionen

Das Bundesumweltministerium und der Deutsche Tourismusverband haben zum ersten Mal einen Bundeswettbewerb nachhaltige Tourismusregionen ausgerufen. Der Wettbewerb bietet nachhaltigen Tourismusregionen die Möglichkeit, sich auf dem nationalen und internationalen Parkett als herausragende Reisedestination zu präsentieren. Bewerben können sich alle Tourismusregionen in Deutschland, die nachhaltige Tourismusangebote entwickelt und umgesetzt haben. Ausgezeichnet werden neben der Siegerregion vier weitere Finalisten. Darüber hinaus wird ein Biodiversitäts-Sonderpreis für besonderes Engagement beim Erhalt der biologischen Vielfalt vergeben.

www.bundeswettbewerb-tourismusregionen.de/

Einsendeschluss 31.01.2013

Schülerpreis „HIV/Aids – Weißt Du Bescheid ...?“

Die Deutsche AIDS-Stiftung hat den Schülerpreis „HIV/Aids – Weißt Du Bescheid ...?“ ausgeschrieben. Eingereicht werden kann alles, was Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Freunde motiviert, über Aids und das Leben HIV-infizierter Menschen nachzudenken, zum Beispiel eine Aktion, ein Projekt, ein Theaterstück, ein Video oder eine Reportage. Für die beste Schülerarbeit gibt es 3.000 Euro.

www.aids-stiftung.de/aktionen/medienpreis0/schuelerpreis

Einsendeschluss 31.01.2013

Die Gelbe Hand

Bereits zum siebten Mal schreiben der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ und seine Kooperationspartner den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ aus. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen und alle Jugendlichen, die sich derzeit in einer beruflichen Ausbildung befinden. Mitmachen können zudem Beschäftigte aus Betrieben und Verwaltungen. Gesucht werden Beiträge zu den Themen Ausgrenzung, Rassismus und Gleichberechtigung in der Arbeitswelt. Die Wahl der Darstellungsform ist frei: Reportagen, Interviews, Filme, und Ausstellungen können ebenso eingereicht werden wie Computerspiele, Animationen, Logos für eine Kampagne, Songs oder auch Plakate, Postkarten, Bilder und Collagen. Die ersten drei Preise sind mit 1.000, 500 und 300 Euro dotiert. Zusätzlich gibt es verschiedene Sonderpreise: der Sonderpreis Baden-Württemberg, der Sonderpreis DGB-Jugend Baden-Württemberg, der

Sonderpreis DGB-Jugend Nordrhein-Westfalen und Sonderpreise zum Thema „Verwischte Spuren – Würde und Widerstand im Alltag“.

www.gelbehand.de/cms/index._cGikPTgxMQ_.html

Spruch des Monats

„Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“
Franz von Assisi

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH

Tulpenfeld 7, 53113 Bonn

Fon 0228/20717-332 | Fax 0228/20717-321

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de, [www.facebook.kommunen.in.der.einen.welt](https://www.facebook.com/kommunen.in.der.einen.welt)

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch@engagement-global.de